



Governance-Konzept der DATipilot Innovationscommunity Circular Textiles

Inhaltsverzeichnis

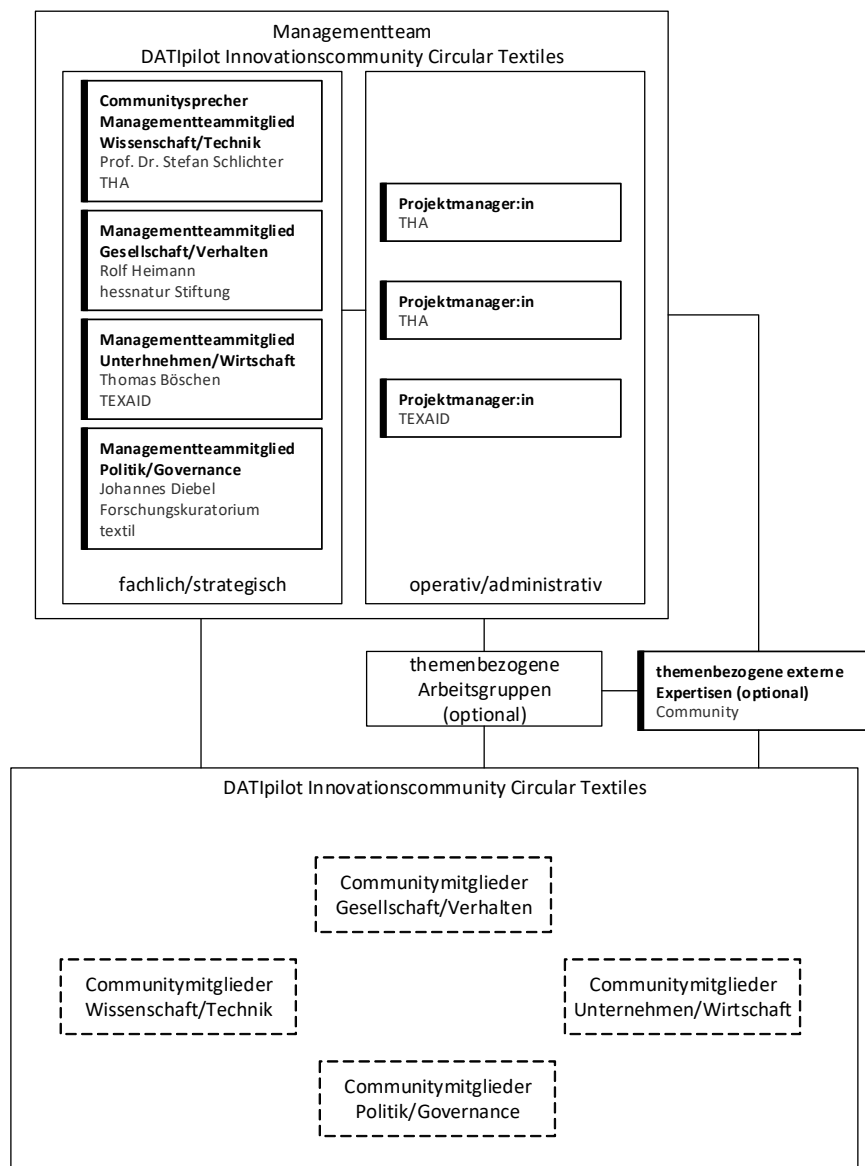
1. Governance-Struktur (inklusive Organe der Innovationscommunity)	3
2. Auswahlprozess	12
3. Inhaltliche Passfähigkeit und Förderwürdigkeit	17

Hinweis zum Gendern: Im Sinne der Verständlichkeit und des Leseflusses wurde in diesem Dokument auf das Gendern verzichtet und nur die männliche bzw. die weibliche Form verwendet.

1. Governance-Struktur (inklusive Organe der Innovationscommunity)

Die DATipilot Innovationscommunity Circular Textiles (kurz: CirTex) widmet sich der Umsetzung einer textilen Kreislaufwirtschaft und basiert auf einem holistischen Ansatz unter Beteiligung aller Stakeholder, die am Kreislauf beteiligt sind bzw. Beiträge zu einer Verwirklichung der Kreislaufwirtschaft haben können. CirTex orientiert sich in der Struktur, wie auch im gesamten Handeln, an dem übergeordneten Leitbild des Quadruple-Helix-Modells und dessen vier Feldern Politik & Governance, Wissenschaft & Technik, Gesellschaft & Verhalten sowie Unternehmen & Wirtschaft. (s.a. Antragsskizze zum Projekt CirTex)

Daraus leiten sich die folgenden Akteure der DATipilot Innovationscommunity CirTex ab. Siehe folgende Grafik.



1 Governance-Struktur der DATipilot Innovationscommunity Circular Textiles

Teil des **Managementteams** sind:

- Managementteammitglieder der DATipilot Innovationscommunity CirTex,
- Sprecher der DATipilot Innovationscommunity CirTex,
- Projektmanager,
- Themenbezogene externe Expertisen (optional)
- Themenbezogene Arbeitsgruppen (optional)

Bei der Zusammensetzung des Managementteams werden die Anforderungen der Förderrichtlinie und des BMBFs berücksichtigt. So ist mindestens eine Person aus der Wissenschaft und eine Person aus der Praxis Mitglied des Managementteams.

Managementteammitglieder

Das Managementteam, das die **zentrale Steuerungsaufgabe** der Innovationscommunity übernimmt, bildet den ganzheitlichen Ansatz der Quadruple-Helix durch vier Partner ab, welche die vier Handlungsfelder Politik & Governance, Wissenschaft & Technik, Gesellschaft & Verhalten sowie Unternehmen & Wirtschaft vertreten. Dabei übernimmt das Managementteam die zentrale Steuerungsaufgabe der Innovationscommunity mit folgenden wesentlichen Teilbereichen:

- Die **Organisation der Community** als Rahmen für das Erreichen der strategischen und operativen Ziele, unterteilt in strategische Entwicklung und Ausgestaltung und Steuerung der Communityprojekte.
- Die **Vorgabe von Themenfeldern** für übergeordnete Ziele, um daraus Schritt für Schritt die angestrebte CirTex-Agenda (Roadmap) zu entwickeln.
- **Ausgestaltung und Steuerung der Multiprojektlandschaft** in der Funktion eines Portfoliobords.
- Die **Begleitung und das Monitoring zur Strategie(weiter)entwicklung** der Innovationscommunity, basierend auf der stetig fortzuentwickelnden Mission und Strategie sowie der so identifizierten strategischen Handlungsfelder. Auf strategischer Ebene bedeutet dies, das Erreichen strategisch relevanter Ziele, das Setzen entsprechender Steuerungsimpulse als auch die Fortschreibung der Strategie durch ein iteratives, agiles Vorgehen.

Die zentralen **fachlichen und strategischen** Aufgaben sind zwischen den Managementteammitgliedern im Sinne ergänzender Kompetenzen aufgeteilt:

- **Prof. Dr.-Ing. Stefan Schlichter**, Beauftragter für die Koordination von Modellwerkstätten an der Technischen Hochschule Augsburg (THA), welche mit dem Recycling Atelier Augsburg und dem An-Institut ITA Augsburg als wissenschaftliche Einrichtung fundierte Kenntnisse im Textilrecycling von Faserstoffen einbringt. Herr Prof. Dr.-Ing. Stefan Schlichter vertritt das Feld der **Wissenschaft & Technik** im Managementteam.
- **Herr Thomas Bösch**, Geschäftsführer der Firma TEXAID, eines der größten Recyclingunternehmen für textile Abfälle, versteht sich als wichtigen Treiber des Wechsels in eine zirkuläre Textilwirtschaft und repräsentiert die Kompetenzfelder „Sammeln, Sortieren, Wiederverwendung und Wiederverwertung“ in einem in diesem

Segment bisher nicht gekannten Ausmaß. Im Managementteam vertritt **Herr Thomas Böschen** das Feld der **Unternehmen & Wirtschaft**.

- **Herr Johannes Diebel**, Geschäftsführer des Forschungskuratoriums (FK) Textil, das als Forschungs- und Technologieplattform des Gesamtverbands textil+mode relevante Themen für die Zukunft der Textilwirtschaft voranbringt. textil+mode als Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie vertritt als Dachverband die Interessen von 1400 Unternehmen. **Herrn Johannes Diebel** wird das Feld **Politik & Governance** zugeordnet.
- **Herr Rolf Heimann**, CEO und Vorstand der hessnatur Stiftung, die als Dienstleister basierend auf jahrzehntelanger Erfahrung in der Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette für die holistische Sichtweise auf die Nachhaltigkeit, von der Produktentwicklung, dem Produktionsprozess und den Arbeitsbedingungen über die Unternehmenskultur bis hin zum Konsum steht, übernimmt die Vertretung des Felds **Gesellschaft & Verhalten**.

Eine weitere Aufgabe der Managementteammitglieder ist die **Auswahl der aus der Community vorgeschlagenen Projektideen**, anhand von transparent an die Communitymitglieder kommunizierten Auswahlkriterien. Diese Kriterien werden ebenfalls von den Managementteammitgliedern festgelegt und fortwährend hinsichtlich der strategischen Ausrichtung und aktuellen Themen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Managementmitglieder verpflichten sich, jede von den Communitymitgliedern eingereichte Projektidee auf Förderwürdigkeit objektiv zu überprüfen.

Die **Teammitglieder ergänzen sich in ihrer Kompetenz**. Sie besitzen gleichwertiges Vorschlags- und Empfehlungsrecht. Entscheidungen im Managementteam werden mit qualifizierter Mehrheit gefällt. Sollte eines der vier Mitglieder nicht präsent sein/verhindert sein, kann von den verbliebenen Mitgliedern entschieden werden. Sind zwei oder mehr Mitglieder nicht präsent/verhindert wird die Entscheidung vertagt bis wieder eine ausreichende Vertretung der Managementteammitglieder gegeben ist.

Alle eingereichten Skizzen werden von allen Mitgliedern des Managementteams unabhängig voneinander anhand eines Bewertungsbogens geprüft.

Im Falle eines Ausscheidens eines Managementteammitglieds wird ein neues Mitglied in Abstimmung der noch bestehenden Managementteammitglieder ausgewählt. Dabei stehen die fachliche Expertise sowie strategische und inhaltliche Auswahlkriterien im Vordergrund.

Sollten bei laufenden Communityprojekten, die bei der Antragsstellung genannten Meilensteine nicht eingehalten werden und sich abzeichnen, dass die zu erzielenden Projektergebnisse verfehlt werden, kann unter Abstimmung der Managementmitglieder dem Projektträger ein Projektabbruch empfohlen werden. Bei besonders experimentellen bzw. risikoreichen Projekten kann im Vorfeld der Vollertragseinreichung durch das Communitymitglied - in Abstimmung zwischen Antrageinreicher, Managementteam und Projektträger - ein Abbruchmeilenstein definiert werden.

Die Managementteammitglieder sind ebenfalls für die **strategische Ausrichtung der Community** verantwortlich, indem sie diese regelmäßig evaluieren und gegebenenfalls neu ausrichten. Hierzu findet jährlich mindestens ein Strategietreffen des gesamten Managementteams und Vertretern der laufenden Communityprojekte sowie weiteren interessierten Communitymitgliedern statt. Die Strategie wird den Communitymitgliedern durch das Managementteam vorgestellt, sie wird diskutiert und Vorschläge aus der Community werden in die Strategieentwicklung integriert.

Die Zusammenarbeit im Managementteam basiert auf einer stets **vertrauensvollen und konsensualen Abstimmung** und bedarf keiner spezifischen Geschäftsordnung.

Sprecher der DATipilot Innovationscommunity CirTex

Die Hauptkoordination des Managementprojets liegt bei der Technischen Hochschule Augsburg (THA). Die Rolle des Sprechers der Innovationscommunity wird von dem **Managementteammitglied der Technischen Hochschule Augsburg** übernommen. Scheidet der amtierende Sprecher aus der Funktion aus, übernimmt ein neu bestimmtes Managementteammitglied der Technischen Hochschule Augsburg diese Funktion.

Die Sprecherrolle der Innovationscommunity übernimmt aktuell Prof. Dr.-Ing. Stefan Schlichter (THA), der bereits Beauftragter für Koordination Modellwerkstätten Recycling und KI des Präsidiums der THA ist und mit Start der Community vollständig in die Sprecherrolle wechseln wird.

Der Sprecher **repräsentiert die Community** nach außen und nach innen und fungiert als Gesicht und Ansprechpartner der Community gegenüber dem BMBF, dem Projektträger, den Medien, anderen Organisationen sowie den Communitymitgliedern. Ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit ist die Verantwortung für die Umsetzung der inhaltlichen Ziele Community, für die strategische Steuerung, zusammen mit dem Managementteam, sowie die Öffentlichkeitsarbeit, bei der er die Ziele der Community präsentiert, um Aufmerksamkeit und Unterstützung zu gewinnen.

Der Sprecher übernimmt die interne wie auch **externe Kommunikation**. Er sorgt für einen reibungslosen Informationsfluss innerhalb der Community und übernimmt die Vermittlung zwischen den Mitgliedern. Nach außen pflegt er den Kontakt zu relevanten Stakeholdern, wie beispielsweise politischen Entscheidungsträgern oder anderen Organisationen. Innerhalb der Community moderiert der Sprecher Diskussionen, fördert den Konsens und hilft, Konflikte zu lösen.

Auch **organisatorische Aufgaben** fallen in den Zuständigkeitsbereich des Sprechers. Er koordiniert die Aktivitäten und Projekte der Gemeinschaft, organisiert Treffen und leitet Versammlungen oder Arbeitsgruppen. Darüber hinaus ist er für die strategische Planung verantwortlich und entwickelt Kampagnen oder Veranstaltungen, die zur Erreichung der übergeordneten Ziele beitragen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt seiner Tätigkeit ist die **Interessenvertretung**. Der Sprecher bringt die Anliegen der Community in politische Gremien oder bei Verhandlungen ein, führt Gespräche mit Entscheidungsträgern und sorgt dafür, dass die Anliegen der Community Gehör finden.

Zusätzlich übernimmt der Sprecher eine **vermittelnde Rolle**, insbesondere bei Konflikten innerhalb der Community. Er sorgt dafür, dass die Vielfalt an Meinungen und Perspektiven berücksichtigt wird, ohne dabei die übergeordneten inhaltlichen wie strategischen Ziele der Community aus den Augen zu verlieren.

Nicht zuletzt ist der Sprecher für die **Dokumentation und Berichterstattung** verantwortlich. Er sorgt dafür, dass Beschlüsse und Ergebnisse von Treffen festgehalten werden und informiert die Mitglieder und den Projektträger regelmäßig über Fortschritte, Aktivitäten und Erfolge.

Zudem kommt dem Sprecher die Aufgabe zu, die Projektmanager zu führen und zu koordinieren und dafür Sorge zu tragen, dass diese effizient und unterstützend für ihn, das Managementteam und die Community arbeiten.

Projektmanager

Unterstützt werden die Managementteammitglieder von drei Projektmanagern, deren überwiegende Aufgaben in der **operativen und administrativen** Ebene liegen.

Die Projektmanager übernehmen eine zentrale Rolle bei der **Koordination und Weiterentwicklung der Community** sowie bei der erfolgreichen Durchführung von Projekten. Zu Ihren Hauptaufgaben gehört die Umsetzung des Managementprojekts sowie die **Organisation und Steuerung der Community-Aktivitäten**, mit dem Ziel, eine nachhaltige Zusammenarbeit und einen aktiven Austausch zwischen den Mitgliedern zu fördern. Hierbei gestalten Sie die strategische Ausrichtung der Community mit und tragen durch innovative Maßnahmen zum langfristigen Aufbau und zur Verstetigung der Community bei.

In der **Projektanbahnung und -durchführung** agieren sie als wichtige Schnittstelle zwischen Communitymitgliedern, dem Managementteam und dem Projektträger. Sie unterstützen bei der Identifikation relevanter Themen und koordinieren die Umsetzung neuer Projekte. Eingereichte Projektideen werden durch die Projektmanager erfasst und dokumentiert. Um Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Auswahlprozess zu gewährleisten, werden wesentliche Schritte und Entscheidungen durch die Projektmanager dokumentiert. Zudem übernehmen sie die Kommunikation zwischen Managementteam und Ideeneinreichern sowie dem Projektträger.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der **Beratung der Antragsstellenden**. In enger Zusammenarbeit mit dem Projektträger begleiten sie den gesamten Antragsprozess und stellen sicher, dass Fristen und Meilensteine eingehalten werden. Sie überwachen den Fortschritt der Projekte anhand definierter Kriterien und greifen bei Bedarf ein, um Probleme frühzeitig zu lösen und den Erfolg der Projekte zu sichern.

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit ist die **Förderung des Wissen- und Technologietransfers** innerhalb der Community, sowie das Heben von Synergieeffekten zwischen den laufenden Communityprojekten. Hierbei entwickeln und implementieren die Projektmanager neuartige Transfermethoden, um den Austausch von Wissen und innovativen Technologien zu erleichtern.

Zur Sicherung der **Qualität und Weiterentwicklung der Community** führen sie Begleitforschungen durch. Diese dienen der Analyse von Projektergebnissen, der Identifikation von Best Practices und der Ableitung von Handlungsempfehlungen. Ihre Erkenntnisse fließen direkt in die strategische Weiterentwicklung ein und gewährleisten eine fundierte Grundlage für weitere Aktivitäten.

Um die Qualität und die Weiterentwicklung der Community nachhaltig zu sichern, werden verschiedene KPIs definiert und regelmäßig überprüft.

Ein zentrales Ziel ist die **Förderung der Diversität innerhalb der Mitgliedschaft**. Dazu wird analysiert, wie viele Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen – wie Forschungseinrichtungen, Industrieunternehmen, KMU, Vereinen und Kommunen – stammen. Ziel ist eine ausgewogene Verteilung oder ein gezieltes Wachstum in bisher unterrepräsentierten Kategorien.

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die **Antwortquote auf Anfragen und Umfragen**. Der Prozentsatz der Mitglieder, die auf solche Maßnahmen reagieren, gibt Aufschluss über die aktive Teilnahme und die Resonanz innerhalb der Gemeinschaft. Eine möglichst hohe Antwortquote wird dabei angestrebt.

Die **Reichweite der Community** ist ein entscheidender Faktor für die Sichtbarkeit und das Wachstum der Gemeinschaft. Kennzahlen wie die Interaktionen in Social Media, die Anzahl der Website-Besuche oder Erwähnungen in Presseberichten werden genutzt, um die Entwicklung zu messen. Ziel ist ein kontinuierlicher Zuwachs an Sichtbarkeit.

Die **Reputation der Interessensgemeinschaft** wird durch externe Wahrnehmungen erfasst. Positive Rückmeldungen aus Umfragen oder Medienberichte dienen als Indikatoren. Eine zunehmende Zahl positiver Erwähnungen oder eine Zielpunktzahl in Reputationsbewertungen spiegeln den Erfolg in diesem Bereich wider.

Die **Engagement-Rate** misst die aktive Beteiligung der Mitglieder an Aktivitäten wie Treffen, Diskussionen oder Projekten. Sie wird durch die Auswertung von Teilnehmerlisten und eingereichten Ideen bestimmt. Ein hoher Anteil aktiver Mitglieder aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern zeigt, dass die Gemeinschaft lebt und Mitglieder aktiv einbezogen werden.

Schließlich wird die **Innovationsrate** als Maß für die Entwicklung neuer Initiativen oder Programme betrachtet. Hier wird dokumentiert, wie viele Projekte innerhalb eines bestimmten Zeitraums initiiert oder unterstützt werden. Ziel ist es den Innovationscharakter der Gemeinschaft zu stärken.

Diese KPIs bieten eine Grundlage, um die Entwicklung der Community strategisch zu steuern, Schwachstellen zu identifizieren und gezielt Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Tätigkeit ist die **Organisation von Communitytreffen**. Sie planen und koordinieren regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, die als Plattform für den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Wissen dienen. Diese Treffen fördern die Vernetzung der Mitglieder und stärken den Zusammenhalt innerhalb der Community.

Darüber hinaus verantworten sie die **Öffentlichkeitsarbeit für die Community** und deren Projekte. Durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen erhöhen Sie die Sichtbarkeit der Aktivitäten und tragen aktiv dazu bei, die Community weiter auszubauen und ihre Erfolge bekannt zu machen.

Aktuell sind für das Managementteam-Projekt zwei Projektmanager bei der THA eingeplant sowie eine Stelle bei TEXAID.

Themenbezogene externe Expertisen (optional)

Themenbezogene externe Expertisen übernehmen eine **beratende Funktion** im Kontext des Managementteams. Sie werden vom Managementteam bestimmt und eingesetzt, um fachliche und strategische Themen sowie Fragestellungen fundiert zu bearbeiten und zu unterstützen. Die Entscheidung über den Einsatz von externen Expertisen kann jederzeit vom Managementteam beschlossen werden bzw. wird in bestimmten Fällen durch dieses Konzept vorgegeben (s. Befangenheit). Die Experten sollten vorrangig aus der Community stammen, um eine Vertrautheit mit der übergeordneten Thematik mitzubringen und bringen **spezifisches Wissen sowie relevante Erfahrung** ein. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, innerhalb der Community temporäre Arbeitsgruppen zu bilden, um themenspezifische Analysen und Lösungen zu erarbeiten.

Zu ihren möglichen Aufgaben gehört die **Analyse und Bewertung** von Trends, um relevante Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, sowie die Entwicklung von Empfehlungen, die als Entscheidungsgrundlage für das Managementteam dienen. Darüber hinaus tragen sie durch Wissensvermittlung zur Stärkung der fachlichen Kompetenz innerhalb der Organisation bei und übernehmen das Review von Konzepten und Strategien, um deren Qualität und Relevanz sicherzustellen.

Die Expertisen unterstützen auch bei der **Identifikation von Best Practices**, indem sie innovative Ansätze und bewährte Verfahren aus ähnlichen Kontexten einbringen. Sie stellen fundierte Entscheidungsgrundlagen bereit, um das Managementteam bei der Priorisierung von Maßnahmen zu unterstützen. Zusätzlich fördern sie Netzwerke und Kooperationen, indem sie Verbindungen zwischen relevanten Akteuren schaffen und Synergien nutzen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ihrer Tätigkeit ist die **Evaluierung von Maßnahmen**, um die Wirksamkeit umgesetzter Strategien zu überprüfen und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Schließlich treiben sie die Innovationsförderung voran, indem sie neue Perspektiven und Ideen einbringen, die das Managementteam bei der Umsetzung der Ziele unterstützen.

Die Tätigkeit dieser Experten ist **zeitlich befristet** und orientiert sich an den konkreten Anforderungen und Zielsetzungen der jeweiligen Beratungsthemen, die vom Managementteam definiert werden.

Zudem hat die Tätigkeit den Fokus auf der **Beratung** des Managementteams und der Community und somit **keine Entscheidungsbefugnis**; diese obliegt alleinig dem Managementteam.

Themenbezogene Arbeitsgruppen (optional)

Themenbezogene Arbeitsgruppen sind ein wichtiges Instrument zur **Unterstützung des Managementteams** und dienen dazu, gezielt an **spezifischen Fragestellungen** zu arbeiten. Sie bestehen aus engagierten Mitgliedern der Community und werden von einem Mitglied des Managementteams oder von externen Experten geleitet und moderiert. Diese Leitung stellt sicher, dass die Arbeit der Gruppe ergebnisorientiert, zielgerichtet und kollaborativ erfolgt.

Jede Arbeitsgruppe widmet sich einem **klar definierten Thema**, das strategische, operative oder innovative Aspekte der Community umfasst. Sie sind zeitlich befristet, was ihre Effizienz und Zielorientierung sicherstellen. Die Zusammensetzung und Arbeitsweise können dabei flexibel an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden.

Die themenbezogenen Arbeitsgruppen erfüllen verschiedene Funktionen und Ziele. Sie können zur **Generierung neuer Projektideen** genutzt werden, die auf die Bedürfnisse und Interessen der Community abgestimmt sind. Ebenso können sie bestehende Projektideen weiterentwickeln und so den Weg von der Konzeptphase bis hin zur konkreten Umsetzung ebnen.

Darüber hinaus können diese Arbeitsgruppen wesentlich zur **strategischen Weiterentwicklung** der Community beitragen, indem sie aktuelle Trends, Herausforderungen und Chancen analysieren und entsprechende Lösungsansätze erarbeiten.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden **systematisch dokumentiert** und dem Managementteam oder der gesamten Community präsentiert. Diese Resultate dienen als **Grundlage für Entscheidungsprozesse, strategische Maßnahmen und operative**

Projekte. Die befristete Arbeitsweise und die klare Ergebnisorientierung fördern dabei eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Mit diesen themenbezogenen Arbeitsgruppen schafft das Managementteam ein **flexibles, dynamisches und kooperatives Format**. Sie fördern die aktive Mitgestaltung durch die Community und tragen zur nachhaltigen Entwicklung der Organisation bei. Durch die Bündelung von Wissen und Engagement werden sowohl die Innovationskraft als auch die strategische Zielsetzung der Community gestärkt.

Arbeitsgruppen können sowohl vom Managementteam als auch von Mitgliedern der Community beantragt werden, bedürfen aber der Zustimmung des Managementteams.

Innovationscommunity

Die **Innovationscommunity** ist **offen gestaltet**, so, dass sich jeder Interessent an der Community beteiligen kann. Dabei kann die Beteiligung in unterschiedlichster Form gestaltet werden. Dies kann z.B. die Beteiligung an Projekten, die Teilnahme an Veranstaltungen und Workshops sein. Bei der Mitwirkung an Communityprojekten wird, wenn es sich um ein Verbundprojekt handelt, zwischen den Projektbeteiligten ein Kooperationsabkommen vereinbart.

Die einzelnen Communityprojekte verpflichten sich zur aktiven Mitarbeit an den Communityzielen und zur Offenlegung aller Ergebnisse gegenüber dem Managementteam (s.a. Kriterienkatalog).

Die **Innovationscommunity** besteht aus den **Communitymitgliedern**, welche den vier Feldern Politik & Governance, Wissenschaft & Technik, Gesellschaft & Verhalten sowie Unternehmen & Wirtschaft zugeordnet werden. Das Managementteam sorgt dafür, dass genügend Mitglieder zur Teilnahme an der Community geworben werden, um die übergeordneten Projektziele zu erfüllen.

Communitymitglieder

Communitymitglieder können **wissenschaftliche Einrichtungen, Unternehmen, Kommunen, Verbände aber auch Einzelpersonen aus Gesellschaft und Politik** sein. Die Mitglieder der Community müssen einen **thematischen Bezug** zur textilen Kreislaufwirtschaft mitbringen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Mitglieder die **gesamte Wertschöpfungskette** abdecken und so den holistischen Ansatz der Community verkörpern.

Bei den Communitymitgliedern wird auf eine **gleichmäßige Verteilung** der Felder geachtet, damit kein Ungleichgewicht bei den Interessensvertretern entsteht.

Eine Aufnahme in die Innovationscommunity ist entweder durch die **Übermittlung eines LOIs** oder durch eine **formlose Interessensbekundung** an der Community unter Angabe der Mitwirkungsform möglich. Über die Mitgliedschaft entscheidet das Managementteam.

Eine Nichtzulassung als Communitymitglied oder der Ausschluss aus der Community ist nur in Ausnahmefällen vorgesehen, wenn z.B. ein Verstoß gegen die vereinbarten Arbeitspraktiken vorliegt (Grundregeln wiss. Arbeiten) oder nicht mit der Community vereinbare Eigeninteressen dem entgegenstehen.

Neue Mitglieder werden durch verschiedene Wege gewonnen. Dies geschieht durch die Vermittlung von Kontakten der bereits bestehenden Mitglieder, Teilnahme an Konferenzen,

über Beiträge in verschiedenen Medien (Socialmedia, Artikel in Zeitschriften etc.). Strategisch und inhaltlich relevante Partner werden auch durch direkte Ansprache durch das Managementteam und/oder die Projektmanager gewonnen.

Jedem Communitymitglied steht es zu, **Projektideen eigens oder im Verbund mit weiteren Partnern beim Managementteam** fortlaufend **einzureichen**. Das Managementteam informiert die Einreicher von Projektideen über sinnvolle Einreichungstermine und die sich daraus ableitenden Einreichungsfristen.

Zusammenarbeit der Communityakteure

Zusammenarbeit innerhalb des Managementteams

Das Managementteam bildet das organisatorische Rückgrat der Community und zeichnet sich durch eine **gleichberechtigte Zusammenarbeit** aller Teammitglieder aus. Jedes Teammitglied wird als **gleichwertiger Partner** angesehen. Eine **offene und respektvolle Kommunikationskultur** steht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit und schafft ein Umfeld, in dem Meinungen und Ideen frei geäußert und diskutiert werden können.

Regelmäßige Treffen, die alle 14 Tage als Jour fixe stattfinden, dienen der gemeinsamen Abstimmung und Planung. Diese Treffen gewährleisten eine kontinuierliche Kommunikation und ermöglichen es, Herausforderungen zeitnah zu adressieren. Darüber hinaus wird einmal jährlich ein Strategietreffen – zusammen mit den Communitypartnern - abgehalten, bei dem langfristige Ziele und strategische Ausrichtungen diskutiert und definiert werden.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit prägen sämtliche Entscheidungsprozesse im Managementteam. Entscheidungen werden klar kommuniziert, und die dahinterliegenden Entscheidungswege sind für alle Beteiligten nachvollziehbar, um Vertrauen und ein gemeinsames Verständnis sicherzustellen.

Zusammenarbeit in der gesamten Community

Die Community besteht aus vielfältigen Akteuren, darunter Forschungseinrichtungen, Großunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Start-ups, Vereinen, Verbänden, Gebietskörperschaften und Einzelpersonen aus Gesellschaft und Politik. Unabhängig von ihrer Größe oder ihrem Status werden alle **Mitglieder gleichbehandelt** und mit **derselben Wertschätzung** einbezogen. Dies spiegelt sich auch in der Informationspolitik wider: Alle Mitglieder erhalten dieselben Informationen zur gleichen Zeit, um Transparenz und Gleichberechtigung zu gewährleisten.

Jedes Communitymitglied hat die Freiheit, sich nach **eigenem Ermessen** in die Aktivitäten und Initiativen der Community einzubringen. Es wird bewusst Raum für individuelle Beiträge geschaffen, um die Vielfalt und Kreativität und Partizipation der Mitglieder zu fördern.

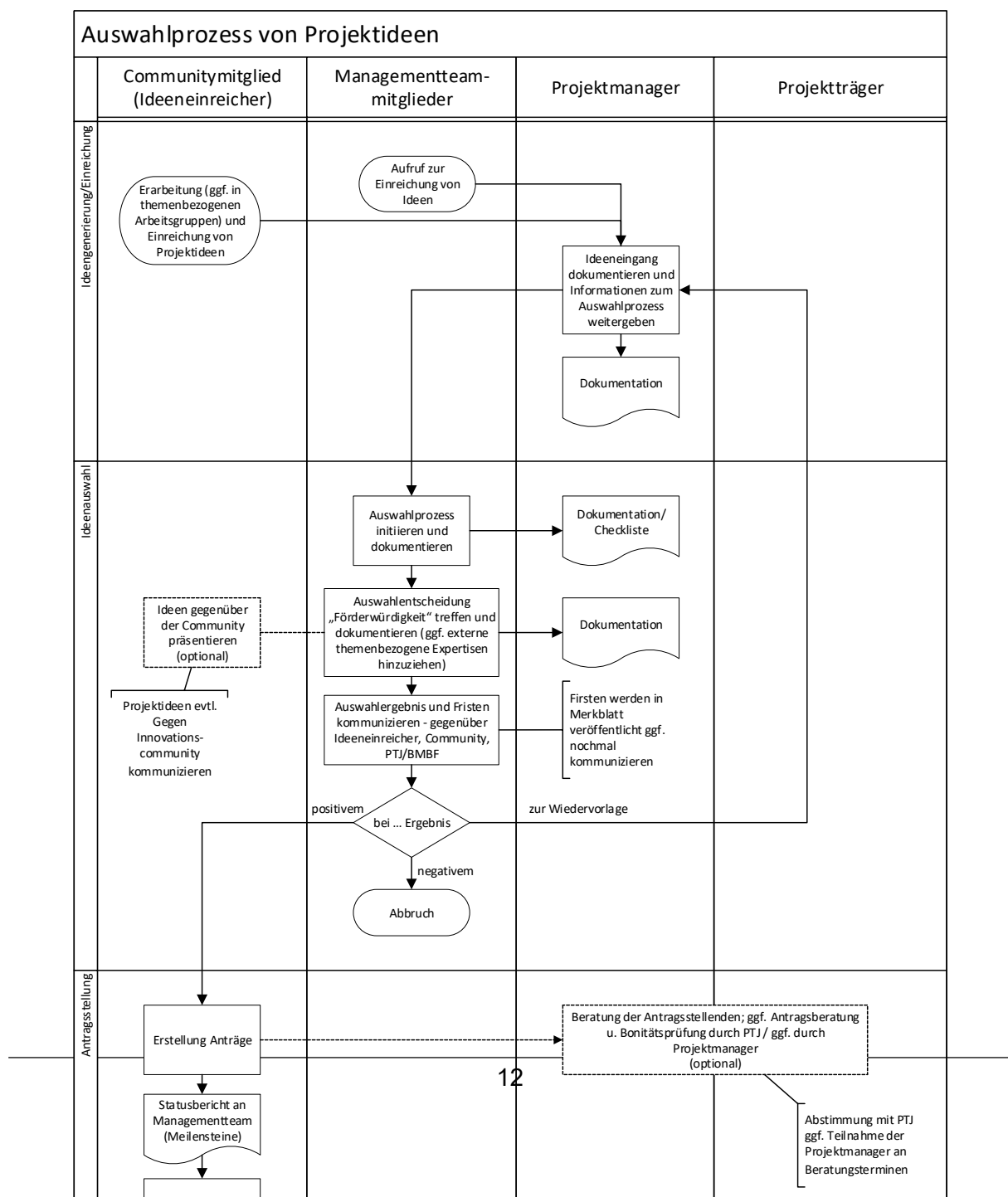
Der **Austausch und die Vernetzung** innerhalb der Community sind zentrale Bestandteile der Zusammenarbeit. Um dies zu unterstützen, werden regelmäßige Veranstaltungen organisiert, darunter mindestens ein jährliches Communitytreffen, zu dem alle Mitglieder eingeladen sind. Zusätzlich gibt es weitere Initiativen wie bis zu sechs Informationsrundschriften und bis zu vier Informationsveranstaltungen mit themenbezogenen Workshops, die den Wissenstransfer und die Zusammenarbeit weiter stärken. Im Rahmen der Kommunikationsstrategie, die vom Managementteam initiiert und entwickelt wird, werden vielfältige und geeignete Kommunikationsformen verwendet.

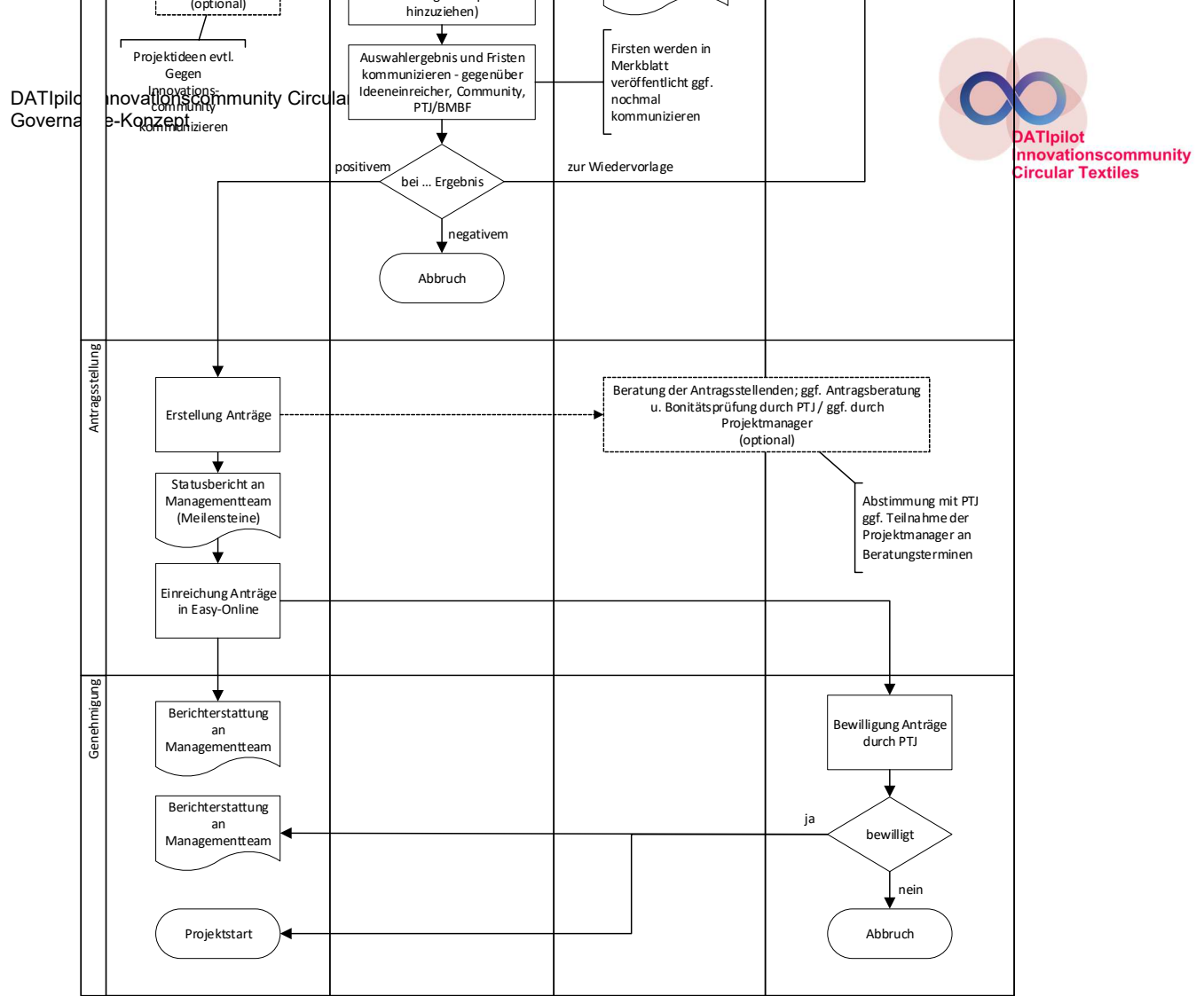
Eine **kooperative Grundhaltung** soll in der gesamten Community gefördert werden. Ziel ist es, **Synergien zwischen den Mitgliedern** zu schaffen und gemeinschaftliche Projekte

anzustoßen. Das gesamte Handeln der Community ist darauf ausgerichtet, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Dieses gemeinsame Ziel dient als Leitlinie und Orientierung für sämtliche Aktivitäten innerhalb der Community.

2. Auswahlprozess

Der Auswahlprozess für Projektideen ist in fünf wesentliche Schritte unterteilt: **Ideengenerierung, Einreichung von Projektideen, Projektideenauswahl, Antragsstellung und Einreichung** sowie **Bewilligung durch den Projektträger**. Eine schematische Darstellung dieser Prozessschritte ist in der folgenden Grafik abgebildet.





2 Schematische Darstellung des Auswahlprozess für Projektideen

Um auf aktuelle Themen und Entwicklungen flexibel reagieren zu können, wird der gesamte Prozess bewusst **agil** gestaltet. Dabei liegt der Fokus darauf, den Zeitraum von der Ideengenerierung bis zum Projektstart möglichst kurz zu halten und bei Beachtung der wissenschaftlich und sachlich fundierten Beurteilung den formalen Aufwand, insbesondere für die Ideeneinreicher gering zu halten.

Eine regelmäßige **Evaluation und Verbesserung des Prozesses** erfolgt durch Feedbackgespräche. Diese kontinuierliche Reflexion soll sicherstellen, dass der Ablauf effektiv bleibt und an neue Anforderungen angepasst werden kann.

Zur **transparenten und fairen Projektideenauswahl** erstellt das Managementteam einen **Kriterienkatalog**, der auf der Projekthomepage der THA frei zugänglich ist. Dieser Katalog dient als Basis für die Auswahlentscheidung und kann über die Laufzeit der Projekte hinweg angepasst werden, um auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Ergänzend dazu wird ein **Merkblatt** für Skizzen-/Ideeneinreicher veröffentlicht, das umfassende Hinweise zum gesamten Prozess bereitstellt – von der Ideeneinreichung und Auswahl, über Fristen und Meilensteine bis hin zur Berichterstattung und Veröffentlichung der Projektergebnisse. Dieses Merkblatt wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert, um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Dieser strukturierte, aber agile Ansatz soll es ermöglichen, innovative Ideen effizient in konkrete Projekte umzusetzen, die einen Mehrwert für die Community und deren Ziele schaffen.

Folgend sind die einzelnen Prozessschritte näher beschrieben:

Ideengenerierung:

Projektideen für soziale und technische Innovationen im Bereich des Textilrecycling sollen überwiegend **aus der Community** entstehen und von Communitymitgliedern fortlaufend eingebracht werden.

Für **weitere Projektideen** können aus der Community **Arbeitsgruppen** zu speziellen Themen eingesetzt werden, welche von Managementteammitgliedern oder externen Expertisen geleitet werden. Dabei werden bekannte **Ansätze** wie z.B. Crowdsourcing, Workshops, Gap-Analyse, Trendanalyse und Zukunftsforschung, Inspirationsreisen, Expertengespräche, Lateral Thinking, Morphologischer Kasten, Dokumentenanalyse, Open Innovation, Kreativitätsanregende Tools, Storyboarding, Bionik, Zielgruppen-Workshops, Horizon Scanning, Experimentelle Ansätze (risikofreie Tests und Prototypen), Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Generierung von Projektideen angewendet, aber auch **neue innovative Ansätze** sollen entwickelt und zur Anwendung gebracht werden. Bei diesen Ansätzen werden **Methoden** wie z.B. Brainstorming, Design Thinking, SCAMPER-Methode, Benchmarking, Rollenspiele, Problem-Reframing, Empathy-Mapping, Reverse Brainstorming, TILMAG-Methode, SWOT-Analyse, Trend-Analyse eingesetzt.

Auch **neue Erkenntnisse** und Zwischenergebnisse aus bereits abgeschlossenen oder noch laufenden **Communityprojekten** sollen zur Generierung von neuen Fragestellungen und Projektideen eingesetzt werden.

Bereits bei der Ideengenerierung soll auf einen **übergreifenden Bezug** zu den weiteren Bereichen geachtet und sich so am übergeordneten Leitbild der Innovationscommunity orientiert werden. Zudem soll drauf geachtet werden, dass alle **relevanten Stakeholder** in die Ideenfindung einbezogen werden.

Die Ideengenerierung wird durch das Managementteam so gesteuert, dass Projektideen entlang des gesamten textilen Recyclingzyklus entstehen. Dabei werden durch das Managementteam bestimmte, strategisch relevante Themengebiete vorgegeben, zu denen passende Projektideen erarbeitet werden.

Einreichung von Projektideen

Die Einreichung von Projektideen erfolgt **zentral** über eine koordinierte Funktionsmailadresse. Mitglieder der Community sind eingeladen, ihre Ideen einzureichen und dabei auch die Rolle der späteren Antragssteller zu übernehmen, um die persönliche Verantwortung für die Projekte sicherzustellen. Eine Einreichung ist jederzeit möglich, um die formalen Hürden in der Einreichung so gering wie möglich zu halten. Abhängig von der Projektlaufzeit müssen Projektideen vor dem 31.10.2025 bei einer Projektlaufzeit von zwei Jahren bzw. vor dem 31.10.2026 bei einer Projektlaufzeit von einem Jahr eingegangen sein. Alle Projektideen müssen so eingereicht werden, dass diese bis zum 31.10.2028 abgeschlossen sind. Die Einreichung wird nach Eingang der Projektidee von den Projektmanagern bestätigt und **dokumentiert**.

Projektideen können in **verschiedenen Formaten** eingereicht werden, darunter Pitch-Präsentationen, Projektskizze, Formulare, Videos oder sogar kreative Beiträge wie Songs. Die Einreichung ist **flexibel** gestaltet: Sie kann entweder im Rahmen eines offiziellen Calls mit festgelegter Deadline oder dynamisch und agil ohne feste Fristen erfolgen, sodass Projektideen **jederzeit** vorgelegt werden können.

Um eine **fundierte Bewertung** der Ideen zu ermöglichen, sollten bestimmte Inhalte berücksichtigt werden. Dazu gehört eine kurze Beschreibung des Vorhabens sowie die

Zuordnung zu einem der vier Communityschwerpunkte. Zusätzlich ist zu erläutern, welche weiteren Bereiche das Projekt adressiert und warum dies relevant ist. Die Notwendigkeit des Projekts sollte klar begründet werden, idealerweise mit Bezug zur Quadruple-Helix, die die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft verdeutlicht. Eine grobe Abschätzung der Projektlaufzeit und des Mittelbedarfs sowie die Angabe des bevorzugten Förderformats (z.B. klassisches FuE Communityprojekt, Communitysprint) runden die Einreichung ab.

Dieser durchgehend und fortlaufend geöffnete Einreichungsprozess bietet eine **flexible und zugängliche Möglichkeit**, innovative Projektideen einzubringen und gemeinsam voranzutreiben.

Bereits in dieser frühen Phase werden die möglichen Projekteinreicher auf die **Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis** hingewiesen und deren Einhaltung ggfs. mithilfe entsprechender Beratung erläutert. Zusätzlich gilt als Grundlage zur Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis die Satzung „Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit Verdachtsfällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens (SgwP)“ der Technischen Hochschule Augsburg. Diese Satzung wurde auf Basis der DFG Leitlinie zur guten wissenschaftlichen Praxis erstellt. Für alle weiteren wissenschaftlichen Tätigkeiten innerhalb der Community gilt die DFG-Leitlinie zur guten wissenschaftlichen Praxis (s. DFG Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis: <https://zenodo.org/records/6472827>).

Projektideenauswahl

Die Auswahl der Projektideen erfolgt in einem **klar strukturierten und nachvollziehbaren Prozess**, der sowohl fachliche als auch wirtschaftliche und zeitliche Aspekte berücksichtigt. Ziel ist es, eingereichte Projektideen sorgfältig zu prüfen und **fundierte Entscheidungen** innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens **von maximal drei Monaten** zu treffen.

Zu Beginn erstellen die Projektmanager für jede eingereichte Idee eine umfassende Entscheidungsvorlage. Diese dient als Grundlage für die anschließende Bewertung durch das Managementteam. Mindestens einmal monatlich trifft sich das Managementteam zu einer Sitzung, in der die vorliegenden Projektideen diskutiert und beurteilt werden. Spätestens drei Monate nach Einreichung erfolgt eine endgültige Bewertung der Projektidee.

Im Rahmen der **fachlichen Prüfung** beurteilt das Managementteam die Förderwürdigkeit der Projektidee anhand eines zuvor erstellten und **veröffentlichten Kriterienkatalogs**. Dieser enthält Pflichtkriterien, welche von jedem Projekt erfüllt werden müssen, sowie Bewertungskriterien, bei denen die Gewichtung anhand von einer Punktevergabe erfolgt. Falls erforderlich, werden externe Experten hinzugezogen, um zusätzliche themenspezifische Einschätzungen einzuholen. Zusätzlich können eingereichte Projektideen der Innovationscommunity vorgestellt und diskutiert werden. Ergänzend wird die wirtschaftliche Umsetzbarkeit und die zeitliche Realisierbarkeit der Projektidee überprüft. Bei außergewöhnlichen oder schwierigen Fällen wird der Projektträger frühzeitig zur Förderfähigkeit der Projektidee und/oder der veranschlagten Kosten/Ausgaben befragt.

Jedes Managementteammitglied bewertet die Projektidee unabhängig der weiteren Managementteammitglieder. Anschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und nochmals im Managementteam diskutiert. Die finale Entscheidung trifft das Managementteam schließlich durch qualifizierte Mehrheit. Bei dieser Entscheidung beachtet das Managementteam auch die Einhaltung der Complianceregeln, wobei die Regeln der DFG (<https://wissenschaftliche-integritaet.de/befangenheitsregeln-der-dfg/>) als Maßstab dienen.

Wird bei der Projektauswahl eine Befangenheit festgestellt, wird folgendermaßen vorgegangen: Die befangenen Mitglieder nehmen nicht an der Abstimmung über die

Einreichung des Projektvorschlages teil. Zudem wird in Fällen der Befangenheit eine zusätzliche externe Expertise eingeholt (Fakultativ wenn nur 1 Mitglied befangen ist, verpflichtend wenn 2 oder mehr Mitglieder befangen sind).

Eine **Befangenheit** liegt vor, wenn mindestens zwei Managementteammitglieder ein Managementteammitglied als befangen erklären oder sich ein Managementteammitglied selbst als befangen erklärt. Zudem liegt eine Befangenheit vor, wenn ein Managementteammitglied an einer eingereichten Projektidee beteiligt ist.

Insgesamt sollte die Fördersumme von Communityprojekten, an denen Managementteammitglieder beteiligt sind, 30 Prozent der für Communityprojekte zur Verfügung stehenden Mittel, nicht überschreiten, so dass ausreichend Mittel für weitere Communityprojekte zur Verfügung stehen.

Falls nötig, werden dabei **Auflagen, Meilensteine oder andere Bedingungen** für die Umsetzung formuliert. Alle Entscheidungen und Auflagen werden durch die Projektmanager dokumentiert und auch an den Projektträger kommuniziert.

Nach der Entscheidung erfolgt eine **klare Kommunikation** an die Einreicher. Bei positiver Beurteilung werden die Einreicher über die Entscheidung und eventuelle Auflagen informiert. Sie erhalten zudem alle relevanten Unterlagen wie Antragsformulare und Merkblätter sowie Informationen zu empfohlenen Förderformaten und Einreichungsfristen. Im Falle einer negativen Beurteilung werden die Einreicher ebenfalls benachrichtigt und erhalten eine nachvollziehbare Begründung für die Ablehnung. Gegebenenfalls werden sie ermutigt, die Projektidee unter Berücksichtigung der Kritikpunkte zu überarbeiten und **erneut einzureichen**.

Durch diesen strukturierten Prozess wird sichergestellt, dass jede Projektidee sorgfältig geprüft wird und Entscheidungen fundiert, fair und transparent erfolgen.

Antragsstellung und Einreichung

Der Prozess der Antragsstellung und Einreichung beginnt mit der sorgfältigen Auswahl eines **passenden Förderformats**, das den spezifischen Projektzielen entspricht. Dabei wird insbesondere auf die **Bedürfnisse von Industrieunternehmen und KMU** und weiterer Praxispartner eingegangen, um deren Beteiligung zu fördern. Auf Wunsch können Antragsteller **Beratungsmöglichkeiten durch Projektträger oder Projektmanager** in Anspruch nehmen. Diese Unterstützung bietet wertvolle Hilfestellung bei der Antragsvorbereitung und steigert die Erfolgsaussichten des Vorhabens.

Im weiteren Verlauf **berichtet der Antragsteller** regelmäßig an das Managementteam (zentrale Stelle) über den Fortschritt der Antragstellung und die Einreichung des Projektantrags. Dies stellt eine transparente Kommunikation sicher und ermöglicht es dem Management, bei Bedarf unterstützend einzugreifen.

Die eigentliche Antragstellung erfolgt über die **Plattform Easy-Online**. Hierbei stehen die Projektmanager unterstützend zur Seite, um sowohl technische als auch inhaltliche Fragen zu klären und eine korrekte Einreichung sicherzustellen.

Eine besondere Rolle spielt die **Einhaltung der Einreichungsfristen**, die durch die Projektmanager kontinuierlich verfolgt wird. Sollte eine Fristverlängerung erforderlich sein, muss diese frühzeitig und schriftlich beantragt werden, um Verzögerungen zu vermeiden. In der Regel ist der Vollertrag bis spätestens 3 Monate nach Bekanntgabe der Auswahl beim Projektträger einzureichen. Sollte diese Frist durch den Antrageinreicher nicht eingehalten werden, behält sich das Managementteam vor, die Zusage zurückzunehmen und einem anderen Communityprojekt den Zuschlag zu geben.

Der Prozess ist so strukturiert, dass eine rechtzeitige Bearbeitung durch den Fördergeber und eine effiziente Abwicklung gewährleistet wird.

Antragsbewilligung durch den Projektträger

Dieser Prozessschritt umfasst die abschließende Prüfung und Entscheidung des Projektträgers über die **Förderfähigkeit** eines eingereichten Projektantrags. Zunächst wird der Antrag durch den Projektträger auf Grundlage der geltenden Förderkriterien der DATipilot Förderrichtlinie bewertet, was zu einer positiven oder negativen Entscheidung führen kann.

Im Falle eines positiven Prüfungsergebnisses erfolgt eine **Förderzusage in Form eines Zuwendungsbescheids**. Der **Antragssteller informiert** in diesem Fall das Managementteam (zentrale Stelle) über die Bewilligung und gibt die Höhe der zugesagten Fördermittel bekannt. Der Projektmanager übernimmt daraufhin die Übertragung der bewilligten Mittel in die Budgetplanung des Projekts und verkündet offiziell den Projektstart. Über den Projektstart wird **die Community durch das Managementteam bei Communitytreffen und per Newsletter informiert**. Zur Unterstützung des Vorhabens wird begleitend eine Projekthomepage (Unterseite der Projektseite auf der Homepage der THA) erstellt, die über die Ziele, Inhalte und Fortschritte des Projekts informiert.

Bei einem negativen Prüfungsergebnis wird das Managementteam (zentrale Stelle) vom Antragssteller ebenfalls informiert. Dabei werden die Ablehnungsgründe dokumentiert, um mögliche Konsequenzen oder Anpassungen für zukünftige Anträge zu besprechen.

Dieser Prozess gewährleistet eine klare und transparente Kommunikation der Entscheidung des Projektträgers sowie die effiziente Umsetzung der nachfolgenden Schritte, unabhängig vom Prüfungsergebnis.

3. Inhaltliche Passfähigkeit und Förderwürdigkeit

Mit dem aufgezeigten Auswahlverfahren und Entscheidungsprozess kommt das Managementteam, entsprechend den Anforderungen der DATipilot Förderrichtlinie und des BMBF, seiner Verpflichtung nach, **faire und transparente Auswahl- und Entscheidungsprozesse** für die Communityprojekte zu definieren und umzusetzen.

Die Auswahl förderwürdiger Projekte erfolgt nach einem **klar definierten Kriterienkatalog**, der sowohl inhaltliche als auch formale Aspekte berücksichtigt. Im Folgenden werden grundlegende Kriterien, an denen sich Projektideen orientieren sollen, genannt. Die konkreten Kriterien werden in einem separaten Dokument veröffentlicht.

Zentrale Voraussetzung ist die Passfähigkeit des Projekts zur **inhaltlichen und strategischen** Ausrichtung der Innovationscommunity CirTex. Projekte müssen dazu beitragen, die Zielsetzungen und Schwerpunkte der CirTex Community voranzubringen. Bezüglich der konkreten Innovations- und Transferziele von CirTex verweisen wir auf die Antragsskizze.

Ein weiteres zentrales Kriterium ist die Zuordnung des Projektziels zur **Quadruple-Helix**. Das Projekt sollte möglichst mehrere der vier Bereiche – Wirtschaft, Wissenschaft, Politik/Verwaltung und Gesellschaft – adressieren um sicherzustellen, dass der holistische Ansatz jedes Projektes sichergestellt ist. Besonders positiv werden Vorhaben bewertet, die alle Bereiche einbeziehen.

Neuheitsgrad/Originalität/Innovationspotenzial: Auch der **Innovationsgrad und -potenzial** spielt eine entscheidende Rolle. Hierbei wird geprüft, ob das Projekt bestehende Grenzen des Wissens oder der Technologie erweitert und damit eine echte Neuartigkeit bietet. Positiv wird bewertet, wenn aus dem Projekt eine soziale/technische Innovation entstehen soll. Darüber hinaus wird der Mehrwert des Projekts für die Erreichung der Communityziele analysiert – sei es in Form von ökologischen, ökonomischen oder sozialen Effekten (gesellschaftliche/wirtschaftliche Relevanz).

Transferformate und Transferpotenzial: Bewertet wird die Richtung des Transfers in die Wertschöpfungs- und Nutzungskette und wie verschiedene Transferformate wirkungsvoll eingesetzt werden sollen.

Wissenschaftliche Qualität der Projektskizze.

Forschungsbasierter Transfer: Die zu erwartenden wissenschaftlichen Transfer-Ergebnisse sind darzustellen.

Für die strategische Einordnung ist die Zuordnung des Projekts zu einem spezifischen **Prozessschritt der Wertschöpfungs- und Nutzungskette der textilen Kreislaufwirtschaft** von Bedeutung. Dies stellt sicher, dass die Vorhaben gezielt zu den Zielen der Kreislaufwirtschaft beitragen.

Machbarkeit des Projekts: Ergänzend dazu werden die Projektlaufzeit, Arbeitsplan, die benötigten Mittel und die Partnerstruktur auf ihre Plausibilität und Effizienz hin bewertet, um eine realistische und nachhaltige Umsetzung zu gewährleisten.

Marktfähigkeit/Marktnähe: Eine Innovation und spätere wirtschaftliche Verwertung sind ausdrücklich erwünscht. So wird beurteilt, ob aus dem Projekt ein neues Verfahren, ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung, ein neues Geschäftsmodell o.ä., entstehen kann. Bei technologischen (und sozio-technischen) Projektthemen wird der **Technologiereifegrad** (Technology Readiness Level, TRL) berücksichtigt. Dieser gibt Aufschluss über die Entwicklungsphase und die Realisierbarkeit des Vorhabens. Projekte über TRL 7 (Produktentwicklung, Markteintritt) sind nicht förderfähig.

Interdisziplinarität/Praxisbezug: Zudem wird die Anzahl der Projektpartner, deren Diversität, die Kooperation von Forschungs- und Praxispartnern bewertet, da eine breite Vernetzung und die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven entscheidend für den Erfolg des Projekts sind.

Schließlich werden auch Aspekte der **technischen und/oder sozialen Innovation** geprüft, um sicherzustellen, dass das Projekt nicht nur technologische Fortschritte, sondern auch nachhaltige gesellschaftliche Transformationen fördert.

Der Beitrag des Projekts zur Verstetigung der CirTex Community wird ebenfalls in die Bewertung miteinbezogen.

Synergien zu anderen Communityprojekten werden in Bezug auf geeignete andere Communities überprüft.

Die systematische Anwendung dieser Kriterien gewährleistet, dass die ausgewählten Projekte einen hohen Mehrwert zur Erreichung der Communityziele bieten und die Strategie der CirTex Innovationscommunity optimal unterstützen.

Um sicherzustellen, dass die Community-Projekte effektiv zu den übergeordneten Zielen beitragen, setzt das Managementteam auf ein **systematisches und integratives Vorgehen**,

das sowohl die Forschungs- und Transferziele als auch die langfristige Entwicklung der Community berücksichtigt.

Jedes Projekt wird gezielt auf die Forschungs- und Transferziele der Community ausgerichtet. Dabei erfolgt eine enge Abstimmung mit den strategischen Zielsetzungen, um eine optimale Relevanz und Wirkung sicherzustellen. Ein **strukturiertes Monitoring* und regelmäßige Evaluationen*** gewährleisten, dass Fortschritte kontinuierlich überprüft werden und bei Abweichungen rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Die Projekte werden bedarfsorientiert gestaltet und in engem Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entwickelt. So wird sichergestellt, dass die entwickelten Lösungen praxisrelevant und umsetzbar sind. Interdisziplinäre Ansätze stellen dabei sicher, dass komplexe Herausforderungen aus **verschiedenen Perspektiven betrachtet** und ganzheitliche Lösungsansätze gefunden werden. Um den Erfolg messbar zu machen, werden **spezifische Indikatoren*** zur Bewertung des Impacts der Community definiert und regelmäßig überprüft.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Projekten dienen als Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Communitystrategie. Regelmäßige strategische Workshops bieten Raum für Reflexion und Anpassung der strategischen Ausrichtung an neue Erkenntnisse und Entwicklungen. Gleichzeitig werden **strategisch relevante Mitglieder der Community aktiv in diesen Prozess einbezogen**, um sicherzustellen, dass die Strategie auf fundierter Basis getragen wird. Ein flexibles Rahmenwerk ermöglicht es, auf technologische und gesellschaftliche Veränderungen schnell und effektiv zu reagieren.

Zur Hebung von **Synergieeffekten** zwischen den verschiedenen Projekten innerhalb der Community wird ein starker Fokus auf **Vernetzung** gelegt. Über Veranstaltungen, wie Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen, können sich Projektverantwortliche gezielt austauschen und Synergiepotenziale identifizieren. Der Austausch von Best Practices und die Förderung gemeinsamer Publikationen unterstützen zusätzlich die Integration und Weiterentwicklung von Projektergebnissen.

Die **langfristige Sicherung der Community** über die Förderperiode hinaus ist ein zentrales Anliegen. Dazu werden nachhaltige **Verstetigungskonzepte** entwickelt, etwa durch Kooperationen mit der Industrie und Verbänden oder die Akquise neuer Fördermittel. Der Aufbau eines **stabilen Netzwerks** von Partnern und die Prüfung einer möglichen Institutionalisierung, etwa in Form eines Vereins oder Clusters, tragen zur Verstetigung bei. Zudem wird die Kompetenzentwicklung innerhalb der Community gefördert, um die Fähigkeit zur eigenständigen Mittelakquise und Mitgliedergewinnung langfristig zu stärken.

Mit diesem ganzheitlichen Ansatz werden die Community-Projekte nicht nur kurzfristig erfolgreich umgesetzt, sondern leisten auch einen entscheidenden Beitrag zur **strategischen und gesellschaftlichen Relevanz** der Community sowie zu deren nachhaltiger Etablierung.

*Bezüglich der Methodiken und detaillierten Ziele des Monitorings, der Evaluationen sowie geeigneter Indikatoren befindet sich das Managementteam in der Phase der Definition und Auswahl.

Autoren:

Prof. Dr.-Ing. Stefan Schlichter

Veit Starmühler

Version vom: 16.12.2024

DOI:

Lizenz:

CC-BY-SA